

## Kommunaler Hochschul- und Studierendenbeirat der Landeshauptstadt Erfurt

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. Kai Brodersen - Universität Erfurt

Geschäftsstelle: Stadtverwaltung Erfurt  
Amt für Stadtentwicklung und Stadtplanung  
Bereich Sektorale Stadtentwicklung



Kontakt:  
stadtentwicklung@erfurt.de  
0361 655-2321

### **Protokoll der 4. öffentlichen Sitzung des Kommunalen Hochschul- und Studierendenbeirates (KHSBR) vom**

Datum: Dienstag, 08. Mai 2012  
Ort: Rathaus, Fischmarkt 1, Raum 243  
Zeit: 16:30 - 17:45 Uhr  
Anwesenheit: siehe Anlage

#### **Tagesordnung**

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bestätigung des Protokolls vom 10.01.2012
3. Wohnraumsituation für Studierende
4. Vorgehen gegen Übergriffe seitens der Hochschulen und der Stadt Erfurt  
Stand zum Thema: "Rassistische Übergriffe auf den Campen der Erfurter Hochschulen  
und in der Stadt Erfurt"
5. Brain-Storming: Wie können Erfurter Studierende in der Stadt gehalten werden?
6. Sonstiges

#### Zu Top 1

Begrüßung und Vorstellung der Tagesordnung. Es gab keine Änderungswünsche.

#### Zu Top 2

Das Protokoll der Sitzung vom 10.01.2012 wurde ohne Änderungen bestätigt.

#### Zu Top 3

Frau Heidenreich vom Studentenwerk Thüringen berichtet, dass die Situation z. Zt. relativ entspannt wäre, es gäbe – wie im Sommersemester typisch - auch Leerstand

Stand Max-Kade-Haus:

Die Baugenehmigung liegt wie bekannt seit längerer Zeit vor, läuft aber zeitnah ab. Zwar solle demnächst der Bewilligungsbescheid durch das Ministerium übergeben werden, doch bestehe hinsichtlich der vom Jugendamt geforderten 80 Kita-Plätze noch Unklarheit.

Die durch den Vorsitzenden aufgeworfene Frage, ob für den 9.6.2012 eine Spatenstichaktion geplant sei, wurde von Frau Heidenreich nicht bestätigt.

Die Frage, ob das Studentenwerk die Zahnklinik in der Nordhäuser Straße für Wohnzwecke für Studierende umgestalten wolle, wurde verneint. Die Immobilie steht weiter zum Verkauf.

Prof. Heinemeyer orientierte auf das erfahrungsgemäß stark nachgefragte Wintersemester und darauf, sich auf eine wieder neue erhöhte Nachfrage einzurichten. Insbesondere wenn die Nachfrage nach einem Studienplatz an der Universität und an der Fachhochschule steigen sollte, würden die in den letzten Sitzungen beratenen Strategien der Zusammenarbeit mit den Wohnungsgesellschaften greifen.

Zu Top 4.

Es wurde festgestellt, dass derzeit noch keine gemeinsamen Aktionen der Hochschulen gegen Rassismus und fremdenfeindliche Übergriffe durchgeführt werden. Durch die Hochschulgruppe AntiRa Campus der Universität Erfurt sei u. a. eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Rassismus“ geplant, die gemeinsam mit dem Senat, der Hochschulleitung und weiteren Diskutanten durchgeführt wird.

Die Idee, analog zu den Notinseln für Kinder auch Notinseln für Menschen, die sich Übergriffen ausgesetzt sehen, zu installieren, solle weiterentwickelt werden.

Der Vorsitzende berichtete über ein Gespräch mit dem Geschäftsführer der Engelsburg, Herrn Hirche [Mitglied der KHSBR, aber am Tag der Beratung nicht anwesend], dass die Engelsburg bereit wäre, bei entsprechender Schulung und Sicherstellung der Finanzierung der Schulung Mitarbeiter der Engelsburg die Funktion von „Erstansprechpartnern“ zu übernehmen. Herr Thumfart verwies auch darauf, dass nach einem Übergriff eine "Nachbetreuung" notwendig wäre, z. B. gemeinsam mit EZRA oder Mobit.

Die Frage nach der Situation an der FHE beantwortet Herr Björn Schröter dahingehend, dass bisher keine Studierenden wegen gruppenbezogener Übergriffe zum StuRa gekommen seien.

Prof. Mehrfort verwies auf eine notwendige Hilfe durch die Stadt. Ggf. könne man an den Erfahrungen zur Umsetzung des Projektes "Notinsel" partizipieren. Frau Prof. Polster verweist auch auf das Sozialministerium, von dem das Projekt Notinsel seinerzeit in mehreren Thüringer Städten unterstützt worden sei.

Der Vorsitzende bot an, sich diesbezüglich kundig zumachen und schlug vor, zur Sitzung des KHSBR im Juli dazu eine Zwischenbilanz zu ziehen mit dem Ziel, dass bei der Erstimmatrikulation der nächsten Studierenden die "Notinsel" steht.

Her Thumfart regte an, weiterhin auf die „Willy-Brandt-School“ zuzugehen. Frau Prof. Polster stellte die Überlegung an, zur gegebenen Zeit die Medien z. B. mit einer Artikelserie und Presseinformationen über ausländische Studierende zu informieren. Weiter wurde angefragt, einem Beispiel aus Dresden folgend im ÖPNV auf solche Angebote hinzuweisen. Wenn eine solche Aktion von den Hochschulen käme, wäre sie politisch neutral und kollidiere daher nicht mit dem für die EVAG geltenden Neutralitätsgebot.

Zu Top 5

Einleitend stellt der Vorsitzende fest, dass 50 bis 60% der in Erfurt Studierenden nicht aus Thüringen kämen. Ein Ziel sollte sein, möglichst viele von diesen in Erfurt zu halten. Dies sei im öffentlichen Schulwesen Sache politischer Entscheidungen.

In einer angeregten Diskussion wurde vorgeschlagen, die Studierenden bereits während des Studiums mit Betrieben und Institutionen in Kontakt zu bringen. Bedingt durch den betrieblichen Kontakt im Dualen Studium hätten nur Studierende der Adam-Ries-Fachhochschule bereits vor dem BA-Abschluss einen Arbeitsvertrag.

Prof. Mehrfort stellte fest, dass es an der FHE ein ganzes Praxissemester gäbe, um Betriebe für Absolventen zu finden. Auch wäre eine gute Alumni-Arbeit bei der Suche nach späteren Einsatzmöglichkeiten nützlich.

Frau Lamberts stellte fest, dass viele BA-Studierende nicht wissen, wo sie mit ihrem Abschluss ein Betätigungsfeld finden können und verwies auf Messen oder Präsentationen, bei denen auch Geistes- oder Literaturwissenschaftler Möglichkeiten eines späteren Einsatzes sehen; z. B. in Verlagen, in Zeitungen etc. Auch wurde die „Hemmschwelle“ sowohl bei Studierenden als auch bei Unternehmen thematisiert, die direkten Kontakten im Weg stehe. Thüringer Betriebe seien in der Vielzahl kleine und mittelständige Unternehmen (KMU), die oft Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern haben, aber nicht auf Akademiker zugehen.

Möglicherweise fänden sich hier Korrelationspunkte zwischen Abschluss, Bezahlung und späterem Arbeitsfeld. Dazu könnten Messen auf dem Campus angeboten werden, da solche Betriebe, aber auch Studierende oft nicht auf große Messen gingen.

Frau Lamberts verwies auch darauf, dass solche Aktion (mit Bezug auf eine Messe an der Uni) nur dann gut ankommen, wenn sie durch die Hochschule insgesamt und nicht durch eine Marketing-Gruppe allein organisiert würden. Auch sie bestätigt, dass die Berufsmessen auf dem Campus selbst stattfinden sollten.

Frau Prof. Polster und Herr Stassny verweisen auch auf die Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF) [<http://www.thaff-thueringen.de/>] und die LEG. sowie auf das Forum Berufsstart [[www.forumberufsstart.de](http://www.forumberufsstart.de) Zusatzinfo: Das 21. Forum Berufsstart findet am 21./22.11.2012 in der Messe Erfurt statt]. Der Vorsitzende nimmt die Anregung auf, insbesondere mit dem „Forum Berufsstart“ Kontakt aufzunehmen.

Zu Top 6

Frau Prof. Polster kritisiert, dass sie als Bürgerin Erfurts bezüglich des am kommenden Wochenende geplanten Hochschulstraßenfestes keine ausreichende Öffentlichkeitsarbeit (Ankündigungen, Plakatierungen usw.) wahrnehmen können. Der Vorsitzende wird dies der Engelsburg als federführender Einrichtung und den Hochschulpressestellen weitermelden.

Termin der nächsten Sitzung: **05.07.2012, 16:30 Uhr, Raum 244 /Raum ist gebucht**

Erfurt, 09.05.2012

gez. Prof. Dr. Kai Brodersen  
Vorsitzender

gez. Peter Seyfarth  
Geschäftsstelle

Anlagen  
Anwesenheitsliste